

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Auserlesener Poetischer Hochzeit- Begräbnisz- und Ehren-Gedichte/**

**Krantz, S.**

**Qvedlinburg, [1710?]**

**VD18 90618602**

Gewechselte Liebes-Brieffe.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-18121**



Gewechselte  
Liebes = Briefe

I.

Des Bräutigams an die  
Jungfer Braut.

**E**in Licht/ es eilt mein Brief  
dich liebeich zu empfangen/  
Un' vill eh' als der Mund  
von dir geküßet seyn/  
Der doch den feuchten Kuß  
erwartet mit Verlangen/  
Mit welchem du mir flößt ein neues Leben ein.  
Zwar hat die Ungedult/ der Nord- Wind zarter  
Herzen/  
Die Blumen von der Schrift und Wors  
ten abgeweht/  
So daß dir nicht der Glanz von schönen Kö  
nigs - Kerzen /  
Von Rosen und Jasmin hier unter Augen  
geht.

Drum

Drum fürcht ich/ daß dich nicht der Wegwohnt  
 irrig mache/  
 Daß/ weil mein Lieben nicht an süßen Wor-  
 ten reich /  
 Der Nachdruck und die Krafft auch eine schlechte  
 Sache /  
 Die weder deiner Lust noch Hoffnung ge-  
 he gleich:  
 Ja weil ich für den Ruff/ der heißen Liebe Zeichen/  
 Nach dem ein feurig Geist mehr als nach  
 andern strebt/  
 Dir einen leeren Brieff anjetzt will überreichen/  
 Mein Herze werde nicht von starcker Brunst  
 belebt.  
 Alleine gläube mir/ die Flammen so ich fühle/  
 Und die dein Augen, Strahl in meiner  
 Brust entzündt/  
 Die treiben mit Gewalt mich zu dem schönen  
 ziele /  
 Das seinen süßen Lohn in deinen Armen  
 findt /  
 Nach welchem ich anjetzt mit solchen Durste  
 lechse /  
 Daß ich für Ungedult fast nicht mein ei-  
 gen bin.  
 Es sehnt bei Sommer, Zeit ein zartes Erdge-  
 wächse/  
 Das durch der Sonnen, Gluth verzehret  
 fället hin /  
 Sich nicht so nach dem Thau und angenehmen  
 Regen /

Als mich nach dir verlangt. Da ich das  
 erste mal  
 Dich sahe / fühlt ich gleich ein innerlich Bewe-  
 gen /  
 Und einen frembden Zug samt einer sanften  
 Quaal /  
 Durch die / ich weiß nicht wie / ich so ward ange-  
 fochten /  
 Daß ich sonst nichts nicht sah' als nur der  
 Sitten Glanz.  
 Ich meinte damahls nicht / daß mir die Andern  
 Pochten  
 Von deiner Liebes- Gluth / noch minder  
 daß dein Kranz  
 Vom Himmel mir beschert. Ich dachte deine  
 Rosen  
 In die die Anmuth sich und Schönheit  
 hüllet ein /  
 Und deine Lilien / der Keuschheit lieb zu Rosen  
 Von Sternen selber bringt noch einen  
 hellern Schein /  
 Die sollte sonst ein Sohn der weissen Glückes-  
 Henne  
 Mit Freuden brechen ab. Nun aber mich  
 die Gunst  
 Des Himmels also liebt / daß ich dich meine nenne  
 Und daß dein Strahl ernihet die Lohre  
 deiner Brunst /  
 So leb ich iezzo nur bei dir / mein Licht Lislle  
 Als die das Glücke mir zum Leben ausser  
 sehn /

Und

Und suche/ daß sie mir dieselbe Regung stille /  
Die dich und mich verknüfft/wie nunmehr  
wird geschehn.

Mein Herz empfängt dich schon mit ungezähl-  
ten Küssen/

Und meinen Lippen durst nach deinem Hos-  
nig, Thau /

Die Armen sind bereit die Deinen zu umschlies-  
sen /

Zu drücken meine Brust an deine Liebess-  
Lu /

Die Augen sind gewandt hin nach der offnen  
Thüre/

Indem die Seele selbst auch die Minu-  
ten zählt /

Verlangend daß man ihr den wehrten Schatz  
herführe/

Mit welchem Lieb und Huld/ und Zucht  
und Treu vermählt.

Drum säume dich doch nicht. Wenn du den  
Brieff gelesen /

Den mehr einlobernd Herz als schnelle  
Feder schreibt /

So komm/ und laß uns erst vor Ewig-grossen  
Wesen

Erfahren / daß wir seyn Ihm allzeit ein-  
verleibt /

Wenn uns ein Priester wird mit Andacht heu-  
te segnen/

Und legen unsrer Gluth den reinen Zuns-  
der bei.

Komm / meine Liebste / Komm / ich will dir so be-  
gegnen /

Mit Flammen die du wirst von Rauche  
finden frei ;

Die werden meine Brust aus deiner so entzün-  
den /

Daß wir / brennst du mir gleich / in lichten  
Funcken stehn /

In welchen dieses Band / das wir anieszso bin-  
den /

Mehr als der Amiant / sich herrlich soll  
erhöhn.

Mein Herze soll also in deinem Feuer leben /

In diesem will ich stets dein Salamant  
der seyn /

So lang als Seel und Geist wird in den A-  
dern schweben /

Und diese Brust belebt. Ach ! daß der  
Sternen Schein

Mir meine liebste Braut nur bald zu Bette  
leite /

Daß an Vergnügung ja nicht werde was  
versäumt /

Die Jugend wird uns dazur süßen Liebes  
Beute

Dis zeigen / wovon dir noch gestern nicht  
geträumt.

Doch dieses wird dir erst des Bettes Decke  
zeigen

Jetzt muß Verschwiegenheit die Hände  
drücken zu /

Zu

Zumal da mich die Zeit auch selber heisset schweigen

Und eilen/ Schaz / nach dir/ wo meiner  
Liebe-Ruh.

Schleuß du dieKammer auf/ich muß den Brief  
verschliessen/

Weil das Verlangen mich und Liebe  
treibt zu dir/

Ich will dich diese Nacht wohl zehn mahl so  
viel küssen/

Und künfftig eben auch/ als Sylben sind  
allhier.

## Der Braut Antwort.

**E**ch küsse deinen Brieff/ und dich durch  
dieses Schreiben/

Das Flammen/ Zier und Gunst/  
mein Schaz aus deinem nimt/

Und suche die dadurch den Unmuth zu vertrei-  
ben/

Der durch mein Küssen seyn in deiner Brust  
entglimmt.

Der Schmerz den mein Verzug in deine Seele  
drückt/

Drukt/wo ichs sagen darf/ mich hefftiger  
als dich/

Weil die Verweilung mir dasselbe Gold entriß-  
et/

Als

Das

Das deine Gegenwart alleine schütt auf  
 mich.  
 Was soll ich aber thun? Ich hasse das, Ver-  
 weilen/  
 Und ieder Augenblick dünckt mich ein ganz-  
 zes Jahr.  
 Minuten wolt ich wohl in hundert Theile thei-  
 len/  
 Zu kürzen diese Zeit/so dir Verdruß gebahr.  
 Doch darf ich vor der Zeit und der gesetzten  
 Stunde  
 Auf welche man bei uns mehr als bei an-  
 dern merckt /  
 Und die man heilig hält bei dem geweihten  
 Bunde /  
 Nicht kommen/ die den Kuß/so dein Ver-  
 langen stärkt /  
 Zu geben und zugleich den heissen Brand zu kühs-  
 len/  
 Der mein Geblüte mehr als sonst das Her-  
 ze kocht /  
 Indessen kan ich wohl in deinen Worten füh-  
 len/  
 Daß mehr als Herz und Puls in deinem  
 Leibe pocht.  
 Es soll die Ungedult mich schlechtes Kind zu  
 schauen/  
 Verhindern/ daß dein Brieff nicht voller  
 Blumen sei/  
 Da doch die ganze Schrift sich gleicht den  
 schönsten Auen/  
 Auf

Auf denen alle Pracht der Blumen täg-  
lich neu.  
Und mein / was hindert dich dasselbe zu beblü-  
men/  
Was dich der süsse Trieb anieszso schreiben  
heist ?  
Da dich die Musen selbst als ihren Liebsten  
rühmen /  
Und Phoebus die zu Dienst aus seinem  
Himmel reist.  
Daß dich die Ungedult an schönen Worten  
hindert/  
Ist was mich mehr ergötzt / als Rosen und  
Jasmin /  
Weil solche nicht den Brand der heissen Flama-  
men mindert/  
Noch ihren Zunder löscht / und gänzlich  
reisset hin/  
Gedult und Liebe sind verschwistert nie gewesen;  
Wer ganz zu Frieden liebt / der liebt für wahr  
nicht recht /  
Die Liebe hat sich selbst die Ungedult erlesen ;  
Wer ungeduldig liebt / der liebt für wahr  
nicht schlecht/  
Lieb und Verlangen sind die angenehmen  
Schwestern/  
Zu denen Ungedult als Spielin sich ge-  
sellt :  
Die haben heute nicht / und warlich auch nicht  
gestern/  
In unser Brust erregt / was du mir hast  
gemeldet.

Doch

Doch stelle dich in Ruh : Ich steh jetzt auf dem  
Sprunge/

Die Liebe hilfft mir selbst die Kleider legen  
an/

Die durch Gedanken Lust mir lähmet Mund  
und Zunge/

Daß ich die um mich sind kaum mehr an-  
sprechen kan:

Ein süß ich weiß nicht was/ das klopffte mich bei  
den Ohren/

Und sagt mir viel von Scherz/ umarmen/  
küssen für /

Als Sachen die für mich/und ich für sie geböh-  
ren/

Die ich nun auf einmahl soll kriegen/Schatz/  
von dir.

Ich weiß nicht was es ist. Im Fall es solche  
Dinge

Die ja ein junges Kind zu wissen nöthig  
hat/

So wünsch ich/ daß mein Schatz sie gütig zu  
mir bringe/

Dieweil dein Unterricht bei mir nur findet  
statt.

Ich lasse mich von dir von Herzen gerne weiß  
sen/

Mein wollen soll allzeit bei deinen Wino-  
ken seyn/

Mein Geist soll sich bei dir in süßen Lehren speis-  
sen/

Weil du mit selben mir den Nectar flößest  
ein.

Ich

Ich will so lang' ich bin/ nur deine Caja bleib  
ben/

Die mit der ersten Treu auch deine Baho  
ren küßt :

Es soll kein rauher Nord mich von der Liebe  
treiben/

Ich bin dein Ponter Schaaf/ (das zwar  
viel Wermuth frist/  
Doch ohne Galle bleibt:) Ich schmelze für Ero  
götzen/

Daß mich dein lieber Arm nun bald um  
schließen soll/

Und daß mir deine Hand die Crone soll abse  
zen /

Die noch mit Rosen prangt/und ist von Eise  
gen voll.

Mein ungeküßter Mund bringt dir die ersten  
Küsse/

Mein unberührte Brust entbrennt durch  
deine Gluth/

Mein Herze / daß ich dir / sonst keinem ietzt auf  
schließe /

Nimm dich mein Schaz/so an als sein er  
wehlttes Guth.

So komm ich denn getrost dich freudig zu um  
armen /

Herz/Kammer/bette sind ja beiden aufge  
than ;

Komm küß und laß mich Schaz/ auf deines  
Schooß erwarmen/

So füllt der Himmel mich mit lauter Seegē an.  
Das

Dafür will ich dich zehn und zehnmahl so viel  
 küssen/  
 Als dieser kurze Brief Buchstaben hat in  
 sich /  
 Und wenn die Bluth sich wird in Mark und  
 Adern schliessen.  
 So geust durch meinen Mund sich meine  
 Seel in dich.

Der sehr schwere aber hoechst  
 geseegnete Priester = Stand vorz  
 gestellet bei dem Hochzeit Feste  
 Hr. M. I. C. Kellers

**S** möchte/ wehrte Braut/ ihr selbstem  
 bange werden/  
 Wenn dis geringe Blad ein wenig die  
 beschwerden/  
 Und den verachten Dienst der Priester lies  
 se sehn:  
 Ich weiß/ sie würde bald aus diesen Worten  
 schliessen:  
 So hat auch wenig Ruh das Weibgen zu ge  
 niessen /  
 Es sei hiemit gewiß um alle Lust geschehn:  
 Denn gleich wie Mann und Weib auch gleiche  
 Freude spühren /  
 So kan Gefahr u. Angst der beiden Seele rühre.  
 Zu